

1. Haupteinsatzgebiete:

- a) Übersetzung und Recherche Holocaust-bezogener Unterlagen
- b) Kontaktaufnahme und Interviews mit ehemaligen Flüchtlingen
- c) Mitarbeit im „Shanghai Museum for Holocaust Victims“
- d) Assistenz bei Unterrichtsveranstaltungen über Holocaust-bezogene Themen
- e) Öffentlichkeitsarbeit für Österreichische/Europäische und Chinesische Medien
- f) Führung von Besuchern zu Holocaust Gedenkstätten in Shanghai
- g) Entwurf und Zusammenstellung von konventionellen oder elektronischen Holocaust-bezogenen Publikationen

2. Einschulung:

- a) Einführung in die permanente Ausstellung über Juden in Shanghai in der Ohel Rachel Synagoge
- b) Einführung in die Arbeitsweise im Zentrum für Jüdische Studien
- c) Erschließung des eigenen Arbeitsplatzes

Der beschriebene Einführungsprozess wurde in der ersten Hälfte des Monats Februar vollzogen.

3. Detaillierter Bericht:

Nach der anfänglichen Einschulung zu Beginn meines Dienstes und der Erschließung eines geeigneten Arbeitsplatzes, wurde ich mit meinen ersten Aufgaben betraut.

In den ersten Wochen und Monaten habe ich unter anderem folgende Aufgabengebiete übernommen:

- Verbesserung der Website des Zentrums
- Übersetzung von deutscher Korrespondenz ins Englische
- Übersetzung des chinesischen Bulletin über jüdische Studien ins Englische
- Katalogisierung und Identifizierung von Dokumenten in deutscher Sprache

Das erste große Projekt war die Organisation der Bertha von Suttner Ausstellung gemeinsam mit dem österreichischen Generalkonsulat und der Shanghai Akademie der Sozialwissenschaften. Im Rahmen eines feierlichen Aktes am 3. März 2006 wurde die Ausstellung in der Ohel Moische Synagoge im Hongkou Bezirk (ehemaligen „Designated Area for Stateless Refugees“) von Shanghai eröffnet. Unter Beisein von Vertretern des diplomatischen Corps aus Norwegen, Deutschland, Israel, USA, Tschechische Republik und vielen weiteren Staaten hat Dr. Raoul Kneucker die Eröffnungsrede über den Sinn von Friedenspreisen, Bertha von Suttner und die Rolle von Schanghai als "Port of last Ressort" für viele jüdische Flüchtlinge im 2. Weltkrieg erörtert. Zuvor hat Prof. Pan Guang, der Direktor des Zentrums, noch das Projekt des Gedenkdienstes erklärt und ist dabei auch auf den Sozial- und Friedensdienst eingegangen

Das nächste große Projekt war die Organisation der Shanghai Rickshaw Reunion 2006 bei der über 100 Teilnehmer (ehemalige Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich sowie deren Kindern und Enkel) teilgenommen haben. Die Gruppe kam, wahrscheinlich zum letzten Mal, in Shanghai zusammen um sich wieder zu sehen und die Entwicklung Shanghais seit ihrer Abreise zu bestaunen. Die Eröffnung fand am 26. April 2006 im Zentrum für Jüdische Studien statt und am zweiten Tag wurde eine Besichtigung der ehemaligen Synagoge und des „Ghettos“ gemeinsam mit der Hongkou Stadtregierung organisiert. Die ehemaligen Flüchtlinge haben dann ein Banner unterschrieben, dass bei der Beantragung des Bezirks bei UNESCO als „Wartime Cultural Heritage“ unterstützen soll.

Holocaust Education ist eines der Hauptaufgaben des Österreichischen Gedenkdienstes und daher habe ich Kontakt zu Schulen und Universitäten aufgebaut um gemeinsam Projekte und Vorträge durchzuführen, die helfen sollen internationale und chinesische Schüler und Studenten dem Thema Antisemitismus und Holocaust näher zu bringen. Ich habe unter anderem Projekte mit einer internationalen Hausschule und der Shanghai International Studies University durchgeführt. Diesen Teil der Arbeit soll in der verbleibenden Dienstzeit ausgebaut werden.

Die Forscher des Zentrums für jüdische Studien haben sehr oft mit deutschsprachigen Dokumenten zu tun und können somit auch sehr einfache Problemstellungen aufgrund der Sprachbarriere nicht lösen. Aus diesem Grund haben wir einen Deutschkurs

gestartet, der grundsätzliche Kenntnisse der Deutschen Sprache vermitteln soll um die wissenschaftliche Arbeit zu verbessern und zu beschleunigen.

4. Ausblick auf künftige Aufgabenbereiche:

Folgende Projekte werden in den nächsten Monaten durchgeführt:

Die Etablierung und Organisation eines Archivs zur Erforschung des jüdischen Exils in Shanghai, das bei der weiteren Forschungsarbeit unterstützen soll. Die meisten Originaldokumente, Fotos, Artikel, wissenschaftliche Arbeiten und sonstige Objekte die bisher angesammelt wurden, sind noch nicht katalogisiert und geordnet.

Weiters will das Zentrum für Jüdischen Studien zukünftig ein Jahrbuch zur jüdischen Forschung in China herausgeben, bei der ich als Englisch-Berater mitwirken soll. Das erste Buch befindet sich noch in der Planungsphase und wird voraussichtlich im Laufe des Jahres erscheinen.

Im Oktober soll in Wien die Ausstellung über die jüdischen Flüchtlinge in Shanghai gezeigt werden, wobei ich die Übersetzung erstellen werde. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das Datum noch nicht fixiert, da auf die Genehmigung der Shanghaier Stadtregierung gewartet werden muss.

Unterschrift

Shanghai, 31.5.2006